

Wanderausstellung

**„Unsere wahre Identität sollte vernichtet werden.“  
Die nach dem 20. Juli 1944 nach Bad Sachsa verschleppten Kinder**

Eine Ausstellung der Gedenkstätte Deutscher Widerstand und der Stiftung 20. Juli 1944  
in Kooperation mit der Stadt Bad Sachsa

**Konzeption und Texte:**

Dr. Petra Behrens

Prof. Dr. Johannes Tuchel

**Redaktion:**

Dr. Petra Behrens

Verena Schneider M.A.

Prof. Dr. Johannes Tuchel

**Mitarbeit:**

Ralph Boehm (Stadtarchiv Bad Sachsa)

Dipl.-Museol. Susanne Brömel (Gedenkstätte Deutscher Widerstand)

Melanie Frey M.A. (Stiftung 20. Juli 1944)

Dipl.-Hist. Andreas Herbst (Gedenkstätte Deutscher Widerstand)

Ute Stiepani M.A. (Gedenkstätte Deutscher Widerstand)

**Englische Übersetzung:**

Katy Derbyshire

**Englische Redaktion:**

Ginger A. Diekmann

**Gestaltung Ausstellung und Katalog:**

Karl Lehmann

© 2017 Gedenkstätte Deutscher Widerstand

## **Informationen zur Ausstellung und Bedingungen für die Ausleihe**

### **Inhalt**

Ende Juli/Anfang August 1944 wird in Bad Sachsa das Kinderheim „Bremen“ der „Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt“ auf Weisung des Berliner Reichssicherheitshauptamtes überstürzt geräumt. 200 Kinder und Jugendliche müssen ebenso wie die Schwesternschülerinnen das Heim verlassen. Beamte der Gestapo-Außenstelle Nordhausen durchkämmen das Heimgelände und verpflichten die Kindergärtnerinnen zur absoluten Geheimhaltung.

Vier Häuser, nach Alter und Geschlecht getrennt, und eines für Babys und Kleinkinder werden für insgesamt bis zu 200 Kinder vorbereitet. Ab der zweiten Augustwoche 1944 treffen die ersten, einzeln oder in kleinen Gruppen, im Heim ein. Sie werden von Gestapo-Beamten begleitet und der Heimleitung übergeben. Ihre Väter sind am Umsturzversuch des 20. Juli 1944 beteiligt gewesen und nach Todesurteilen des „Volksgerichtshofes“ ermordet worden oder haben sich als Angehörige des Nationalkomitees „Freies Deutschland“ in der sowjetischen Kriegsgefangenschaft gegen die nationalsozialistische Diktatur gewandt. Ihre Mütter sind vielfach in Gefängnissen oder Konzentrationslagern als „Sippenhäftlinge“ inhaftiert. Mit dem Kinderheim in Bad Sachsa ist jetzt auch ein Haftort für die Jüngsten geschaffen worden.

Die Kinder erhalten neue Vor- und Nachnamen. Geschwister werden oft getrennt, die Nennung der wahren Namen bleibt verboten. Die reale Identität soll durch eine frei erfundene ersetzt werden. Viel spricht dafür, dass zumindest die jüngeren Kinder zur Adoption freigegeben werden sollen, die älteren sind wohl – unter ihren neuen Namen – für den Besuch nationalsozialistischer Internate vorgesehen.

Doch Ende September 1944 ändert die nationalsozialistische Führung ihre Politik. Bis zu diesem Zeitpunkt sind statt der geplanten 200 Kinder nur rund 40 in das Kinderheim in Bad Sachsa verschleppt worden. Als jetzt einige Mütter aus der „Sippenhaft“ entlassen werden, bringt ihnen die Gestapo auch ihre Kinder aus Bad Sachsa zurück. Sie werden nicht mehr als Druckmittel gegen die Väter benötigt.

18 Kinder bleiben in Bad Sachsa und werden in einem Haus zusammengelegt. Einige kommen im Frühjahr 1945 noch hinzu. Alle sollen Anfang April 1945 in das Konzentrationslager Buchenwald gebracht werden, wo sich bereits eine größere Gruppe von Sippenhäftlingen befindet. Doch ein schwerer Luftangriff auf Nordhausen, bei dem auch die Bahnanlagen zerstört werden, verhindert dies. Die Kinder kehren ins Heim zurück und verbringen die letzten Kriegstage im Keller eines Hauses.

Am 12. April 1945 besetzen amerikanische Truppen Bad Sachsa. Der neue kommissarische Bürgermeister Müller stellt die verbliebenen Kinder unter seinen persönlichen Schutz. Doch viele von ihnen können erst im Sommer oder Herbst 1945 zu ihren Müttern zurückkehren.

## Begleitpublikation zur Ausstellung

Petra Behrens, Johannes Tuchel

„Unsere wahre Identität sollte vernichtet werden.“

**Die nach dem 20. Juli 1944 nach Bad Sachsa verschleppten Kinder**

Hrsg. von der Gedenkstätte Deutscher Widerstand und der  
Stiftung 20. Juli 1944 in Kooperation mit der Stadt Bad Sachsa  
Berlin 2017, 186 Seiten  
ISBN 978-3-945812-13-6

## Umfang und Ausleihbedingungen

### Umfang

43 Ausstellungselemente als L-Banner mit Trägersystem zum Aufstellen  
Format je Ausstellungselement: 200 cm hoch x 85 cm breit x 50 cm tief  
Transport und Lagerung: eingerollt im Transportköcher (Banner mit Trägergestell)  
Je Ausstellungselement 1 Transportköcher 85 cm x 15 cm x 15 cm

Aufbauanleitung: <http://www.was-konnten-sie-tun.de/fileadmin/inhalte/Ausleihe/Aufbauanleitung.pdf>

### Vom Entleiher zwingend zu beachten:

1. Die Gedenkstätte Deutscher Widerstand erhebt **keine Leihgebühr**. Um einen möglichst niederschweligen Zugang zur Wanderausstellung zu gewährleisten, bittet die Gedenkstätte Deutscher Widerstand **keinen Eintritt** zu erheben.
2. Der Entleiher trägt nur die Kosten für den Rückversand vom Ausstellungsort in die Gedenkstätte Deutscher Widerstand. Die Banner passen in einen PKW und können nach Absprache auch selbst abgeholt bzw. zurückgebracht werden.
3. **Achtung beim Rückversand:** Die 43 Ausstellungselemente (Banner) müssen für den Rückversand mit der Bild- und Textoberfläche nach innen zusammengerollt werden. Zusätzlich sollen die zusammengerollten Banner mit der Noppenfolie umhüllt in die Transportköcher gelegt werden. Bitte entfernen Sie alte Versandetiketten von den Pappkartons bevor sie in den Rückversand gehen.
4. Änderungen wie Zusätze oder Kürzungen der Ausstellung seitens der Entleiher und Veranstalter dürfen nur in Absprache und mit Genehmigung der Gedenkstätte Deutscher Widerstand gemacht werden.

5. Für sämtliche Pressemitteilungen, Einladungen, Werbemaßnahmen und ähnliches ist folgende Formulierung verbindlich:

**„Unsere wahre Identität sollte vernichtet werden.“**

**Die nach dem 20. Juli 1944 nach Bad Sachsa verschleppten Kinder**

Eine Ausstellung der Gedenkstätte Deutscher Widerstand und der Stiftung  
20. Juli 1944 in Kooperation mit der Stadt Bad Sachsa

6. Der Entleiher ist verpflichtet, das von der Gedenkstätte Deutscher Widerstand vorgegebene Banner mit dem Impressum der Ausstellung innerhalb der Ausstellung an sichtbarer Stelle aufzustellen.

## **Anfragen sind zu richten an**

E-Mail: [wanderausstellungen@gdw-berlin.de](mailto:wanderausstellungen@gdw-berlin.de)

Gedenkstätte Deutscher Widerstand  
Stauffenbergstraße 13-14  
10785 Berlin